

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Der 6. Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag den 2. Juni.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . . 30 K. — h	halbjährig . . . 15 „ —	ganzjährig . . . 22 K. — h	halbjährig . . . 11 „ —
vierteljährig . . . 7 „ 50	monatlich . . . 2 „ 50	vierteljährig . . . 5 „ 50	monatlich . . . 1 „ 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allergnädigster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien die stehenden Architekten und Lehrer im Stande der gewerblichen Lehranstalten Professor Rudolf Sammel das Ritterkreuz des Franz Josef-Erdens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allergnädigster Entschliessung vom 20. Mai d. J. dem Direktor des Wiener Schulbücherverlages Johann Leberhoffer den Titel und Charakter eines Reichsrates und den beiden Direktionsadjunkten des Verlages Johann Sölch und Bertold Windt den Titel eines kaiserlichen Rates, allen mit Nachsicht der Taxe, allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 28. Mai 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. Mai 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. und XXI. Stück der ruthenischen und das XXVII. und XXIX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Gloria.

Pfingststübe von B. Herwi. (Schluß.)

Menny probte noch immer mit ihrem Gloria. Es klang der Mutter, als wäre die Stimme manchmal durch Schluchzen unterbrochen.

Frau Lotte seufzte schwer. Sie war die Vertraute der jungen Liebe, die Trösterin, sie wollte nun auch die Selberin werden. Alle ihre Waffen mußte sie zuhause mitbringen: den Spargel, die Sandtorte, die über alles ihre beredete Frauenliebe.

Simond ging sie in ihr Atelier, wie man neckend sehr appetitlich nach eingerührtem Kuchen, nach Zitronen und Vanille.

Rolf, der Tertianer, schien den lockenden Duft auch verspürt zu haben; er kam gerade zur rechten Zeit, um den Kuchen im Ofen zu sehen. . . eben bemerkte er aufrichtig, den süßen Teig nicht auf seine Maniergeheul zu haben, da stieß er plötzlich ein In der noch ganz anständige Ueberreste zu erblicken waren.

Schnell bemächtigte sich der Zunge eines Blech- löffels, schob die stark rotbäckige Gufft zur Seite,

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. Mai 1903 (Nr. 121) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß- erzeugnisse verboten:

Die in die Form eines Kartenbriefes gekleidete, mit der Aufschrift „Zunigstgebetter Josef!“ und der Unterschrift „Elsa“ versehene Druckschrift.

Nr. 38 (753) „Slavenska Misao“ vom 20. Mai 1903.

Nr. 701 „Il Lavoratore“ vom 21. Mai 1903.

Nr. 169 „Der Tiroler Wastl“ vom 24. Mai 1903.

Die im Verlage des Verfassers Karl Josef Günther, Schneiders in Neu- Ehrenberg, erschienenen Druckschriften: 1.) „Volle Enthüllungen der Mystik aus Offenbarung St. Johannes.“ — 2.) „Die Offenbarung St. Johannes aus den Angeln gehoben, genannt Gericht oder Varnherzigkeit.“ — 3.) „Die drei Werbestufen vom Kind zu Johannes, von Johannes zu Jesu.“ — 4.) „Zeugnisse aus der Wüste.“

Nichtamtlicher Teil.

Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Petrov.

In einer Unterredung, welche der Berichterstatter der „Pol. Korr.“ in Sofia mit dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, General Radso Petrov, hatte, betonte dieser, daß das neue Kabinett als ein bedeutungsvoller und entscheidender Versuch des Fürsten anzusehen sei, die bulgarische Politik in die Bahn einer friedlichen Verständigung mit der Türkei zu lenken und der gesamten politischen Welt zu beweisen, daß Bulgarien kein Mittel unversucht lassen wolle, seine Korrektheit in der mazedonischen Sache darzutun, welche, angesichts des historischen und nationalen Zusammenhanges mit der bulgarischen, die Gemüter der befreiten Bulgaren tief erregen mußte. Der Ministerpräsident ist jedoch nicht für das Mittel rücksichtsloser Strenge und erklärte, daß letztere nur gegen die Extremen, die sich als unzugänglich für jede Ueberredung erweisen würden, am Platze wäre, daß seine Regierung es jedoch vor allem als ihre Pflicht ansehe, den Weg der gütlichen Einflußnahme und Beruhigung der mazedonischen Revolutionäre, die sich im Fürstentum aufhalten, zu betreten und damit die Einstellung zweckloser Aufstandsversuche, soweit eine Ingerenz für Bulgarien im Bereiche der Möglichkeit liege, zu erreichen. Aus allen Aeußerungen des Generals Petrov ging deutlich hervor, daß das neue Kabinett seine ganze Kraft zunächst der Ordnung dieser äußeren Frage widmen wolle und dann erst an die

Lösung der inneren Aufgaben zu schreiten beabsichtige. In der Erkenntnis, daß die Parole „Verständigung mit der Türkei unter voller Wahrung der nationalen Interessen Bulgariens“ nur eine schöne Phrase bliebe, wenn Bulgarien einen weiteren Zufluß zur mazedonischen Bewegung gestatten würde, kündigte General Petrov mit aller Bestimmtheit an, daß er jede Bildung von Bänden und deren Entsendung nach Mazedonien wohl zu hintertreiben wissen werde, daß er es aber faktisch für nicht geschickt halten würde, die formierten Bänden erst an der Grenze durch einen ungeheuren Kräfte erfordernden Skordon am Uebertritte auf türkisches Gebiet zu hindern, sondern daß er sich weit mehr Erfolg von einer Einwirkung auf jene Elemente verspreche, eventuell von einer Ueberwachung derselben, welche allein solche Bänden bilden und ausrüsten können. Für eine notwendige Vorbedingung zur Gewinnung eines Einflusses auf die mazedonische Agitation hielt das neue Kabinett die Versicherung der Türkei, sie würde ihrerseits zu dem Verständigungswerke beitragen, indem sie die Korrektheit des Fürstentums mit einer sichtbaren mildereren Behandlung des bulgarischen Elements in Mazedonien beantwortete. In diesem Sinne erfolgten die Schritte, die das Kabinett Petrov bei der Türkei und den interessierten Großmächten unternommen habe, und auf welche die Pforte sofort mit Ausdrücken des Vertrauens und der Geneigtheit erwidert hätte.

Politische Uebersicht.

Paibach, 29. Mai.

Die „Reichspost“ führt aus, die Darstellung des Herrn Ministerpräsidenten über die Vorgänge in Kroatien sei gewiß im besten Glauben gegeben, doch stehen die tatsächlichen Ereignisse dieselbe weit hinter sich. Bei unparteiischer Prüfung der Zustände müsse man zugeben, daß die kroatischen Mitglieder des dalmatinischen Landtages mit ihren Anklagen gegen das Regime in Kroatien recht haben. Gemeinsame Interessen, die Abwehr eines gemeinsamen Gegners und gemeinsame Gefahren verbänden die Deutschen mit den Kroaten. Ein einheitlich magyarisches Ungarn würde sich bald von jeder Gemeinschaft mit Oesterreich lösen. In Wiener Berichten der „Narodni Listy“, der „Politik“ und des „Pravo Vidu“ wird der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten in

Vom Nachbargarten dufteten die schweren lila Zliedertrauben herüber. Ein Friedenswehen, ein Glücksgefühl ging durch die Welt. . . die Nacht hindurch bis zum herrlichen Morgen.

Pfingsten, das Frühlingsfest, von dem fast jeder sein Teil erhofft — es ist da! Das beseligende Ausruhen von der Arbeit, das befriedigende Abgelöstsein von den Pflichten des Alltags. . . Ein tiefes Gefühl der Freude über all das, was die immer neu schöpfende Natur nach tosendem Winterstürme wieder geschaffen, durchzieht die Brust, selbst die Herzen der sonst Teilnahmslosen.

Ehrene Gloden verkünden den Anbruch des Festes, ehrene Worte verkünden die Bedeutung der Tage; sie sind der Erinnerung geweiht, an verflungene und doch nicht vergessene Sagen, sie fordern die Herzen auf, sich zu öffnen und den Geist der vom Himmel kommenden Menschenliebe, der Toleranz, der Güte hineinzufluten zu lassen.

Und untermischt mit Sphärenklängen, mit wuchtigen pastoralen Akkorden, mit säuselnden Melodien war dieser Geist der Liebe in zwei jungen Menschenherzen heimisch geworden. Die frohe Hoffnung auf günstigen Erfolg wandelte sich in Gewißheit und Vertrauen auf die Zukunft und, besetzt von diesem Vertrauen, stand der jüngere, bittende Mann dem Vater der Geliebten gegenüber mit der großen Bitte, ihm den Feiertag zu einem unvergeßlichen zu gestalten. —

Der gepriesene Herr Schindler selbst war am Abend vorher derjenige gewesen, der den ersten Bohrer in das stahlharte Herz des Herrn Schirmsfabrikanten

der Debatte über die kroatischen Angelegenheiten von dem Gesichtspunkte aus entgegengetreten, daß der Kabinettschef sich lediglich von einer unzulässigen Rücksichtnahme auf den ungarischen Ministerpräsidenten habe leiten lassen. Der vom Abg. Biankini vertretene Standpunkt wird in den genannten Blättern als ein berechtigter anerkannt. — Dagegen meint die „Bohemia“ aus dem lauten Beifall, den die Erklärung im Hause gefunden, folgern zu können, daß die Behandlung der dalmatinischen Abgeordneten seitens des Herrn Ministerpräsidenten die einzig angebrachte war. Parlament und Regierung seien es der Ehre der Monarchie nach außen schuldig, über die Aktion der Dalmatiner zur Tagesordnung überzugehen. Die kroatische Frage könne für das österreichische Parlament als abgetan betrachtet werden.

In Budapest waren zahlreiche Gerüchte über eine bevorstehende entscheidende Wendung in der parlamentarischen Krise verbreitet. Man behauptete, Graf Apponyi werde seine Stelle als Präsident des Abgeordnetenhauses niederlegen. Nach Mitteilungen der „Neuen Freien Presse“ aus ernsten politischen Kreisen reduzieren sich alle diese Gerüchte darauf, daß Graf Apponyi unter Hinweis auf die ermüdenden Präsidialpflichten, die er schon seit langer Zeit ununterbrochen zu erfüllen hat, bereits in der Vorwoche die Absicht geäußert haben soll, nach den Pfingstfeiertagen Ferien von längerer Dauer in Anspruch zu nehmen.

Zum Besuche des Königs von Italien in Paris, welcher am 11. Juni erfolgen soll, wirft der „Gaulois“ die Frage auf, ob Loubet, wenn er nach Rom geht, auch dem Papst seine Ehrfurcht bezeigen werde, wie es Kaiser Wilhelm getan. Wenn Loubet die Katholiken nicht beunruhigen will, dann muß er sich der großen materiellen und moralischen Interessen erinnern, welche Frankreich im Orient zu pflegen hat, und daran, daß Frankreich seinem Titel „Die älteste Tochter der Kirche“ die Hegemonie zu danken habe, welche es in Asien und Palästina übt. Dieser Artikel, sowie ein Artikel, der in der „Libre Parole“ über die Verhandlungen des Botschafters Risard mit Kardinal Gotti publiziert wurde, ist bestimmt, hier den Boden für den Besuch Loubets im Vatikan vorzubereiten.

Unter den ländlichen Arbeitern Siziliens gährt es wieder einmal gewaltig. Die Federazione dei Lavoratori della terra hat kürzlich einen Aufruf erlassen, welcher den Tagelohn für die Schnitter auf vier Lire festsetzt. Die meisten Grundbesitzer wollen darauf nicht eingehen und haben dadurch eine tiefgehende Aufregung hervorgerufen. In vielen Orten rotten sich die Einwohner zusammen, verkünden den Ausstand und zwingen die Arbeitswilligen mit Gewalt, sich ihnen anzuschließen. Besonders stürmische Szenen haben sich in Caltagirone und Lentini ereignet. In letzterer Stadt wurden sowohl die einschreitenden Carabinieri als eine aus Messina zur Herstellung der Ordnung abgelandete Infanterieskompanie von der Volksmenge umringt und gezwungen, sich in die Kaserne zurückzuziehen. Die Feldarbeiter fordern hier zweieinhalb Lire Tagelohn, aber Essen und Wein. Die Behörden bemühen sich redlich, eine Verständigung zwischen den Arbeitern und den Grundeigentümern zu erzielen. Sollten die Eigentümer nicht nachgeben, so befürchtet man nach den Depeschen, die aus Palermo in Rom anlangen, die gleichen schweren Unruhen wie vor einigen Jahren.

dringen ließ, als er von seinem Chef Urlaub für die Festzeit gebeten, um — seine Braut zu besuchen.

„Warum haben Sie das nicht eher gesagt?“ fuhr ihn der überraschte Herr Henseler an... Warum?..“

Schindler hatte sich gekrümmert vor Verlegenheit und nicht zu antworten gewußt.

Die Enttäuschung hatte dem Alten die Nachtruhe geraubt... in seinen Visionen sah er nun doch seinen — eigentlich für Höheres bestimmten Sproß im Glorialsager messen und schneiden, auf die Reife sah er ihn ziehen und sich zum Nachfolger heranzubilden. Merkwürdig! Gerade seit gestern, seit der „glänzenden“ Erklärung von Maximum und Minimum, seit der „unfehlbaren“ Uebersetzung des lateinischen Gesangtextes waren dem Vater doch einige Zweifel an der brillanten Begabung des lang aushaltenden Tertianers gekommen und heute, in aller Morgenfrühe, in verschwiegener Stunde, als Frau Lottchen die Bilder seiner Eltern mit Maien geschmückt, da hatte er ihr nicht mehr entschlüpfen können. Die weiche, erinnerungsvolle Stimmung — Schindler hatte dabei gut vorgearbeitet — wurde von der klugen Gattin gut ausgenützt, ihr nie versagender Humor hatte sie ihm zuflüstern lassen, wie seltsam der Zufall gespielt, daß beiden vom Gloria so viel Lebensglück zuteil geworden.

„Na, laß den Musikmacher kommen“, war endlich die Antwort Herrn Theobalds gewesen, „ich werde

Tagesneuigkeiten.

(Elektrische Verkohlung von Torf.) In Norwegen soll nach dem „Praktischen Maschinenkonstruktur“ ein elektrisches Verfahren zur Verkohlung von Torf gute Erfolge gezeitigt haben. Nach diesem Verfahren wird der Torf zuerst oberflächlich getrocknet und dann in elektrisch geheizten Retorten unter Luftabschluß verkohlt. Aus 100 Kilogramm trockenen Torfes können 33 Kilogramm Torfstohle gewonnen werden und erscheinen als Nebenprodukt neben 25 % Gasen noch 40 % Teerwasser und 4 % Teer. Das Produkt des Verfahrens ist eine vorzügliche schwarze und klingend harte Kohle von hervorragendem Heizeffekt. Die Herstellung dieser Torfstohle durch ein elektrisches Verfahren rentiert sich in Norwegen wohl nur wegen der billigen Erzeugung der elektrischen Energie durch Wasserkraft. Wo der Weg zur elektrischen Energie über die Dampfmaschine führt, dürfte die Verkohlung des Torfes nicht mehr rentabel sein.

(Im Wettlaufe um die Ehe.) Ueber einen Ehemittelwettbewerb wird berichtet: Vor einigen Monaten starb in Warschau ein Herr K., der sein Vermögen von mehreren tausend Rubeln derjenigen seiner Nichten hinterließ, die zuerst heiraten würde. Nun hatte er aber drei heiratsfähige Nichten, die verschiedenen Familien angehörten. Um das Geld für ihre Töchter zu erhalten, machten die Eltern die größten Anstrengungen, ihre Töchter möglichst schnell unter die Haube zu bringen. Dies gelang allen dreien vortrefflich, es traf sich aber trotz aller Vorsichtsmaßregeln und aller Geheimtuerie so eigentümlich, daß die Hochzeit der drei jungen Damen an ein und demselben Tage stattfand, so daß die Testamentsvollstrecker vor der Entscheidung der schweren Frage standen, welcher von den dreien sie den Vorzug geben sollten. Da fielen sie denn das salomonische Urteil, daß das Vermögen des schalthaften Oheims in drei Teile geteilt werde und daß jede der jungen Frauen einen Teil erhalten sollte.

(Ein Schwabenstreich.) Aus Stuttgart schreibt man der „Magdeburger Ztg.“: Ein ungewöhnliches Beispiel dafür, wie in der Begeisterung die Kräfte wachsen, ist ein Vorgang, der sich beim Musikfeste am Sonntag hier abspielte. Als der gefeierte Festdirigent Generalmusikdirektor Fritz Steinbach aus Köln während der Pause in den Nebensaal trat, in dem sich die am Chorgesänge beteiligten Damen aufhielten, stürzten einige beherzte Sängerinnen auf ihn zu, hoben den in doppeltem Sinne „großen“ Kapellmeister, der ein ungewöhnliches Körpergewicht hat, mit vereinten Kräften in die Höhe und trugen ihn im Triumphe durch den Saal — eine Leistung, die nicht nur von der außerordentlichen Begeisterung, sondern auch von der athletischen Stärke der schwäbischen Damen berede Kunde gibt. Außer Steinbacherinnen sollen noch Mannstatterinnen und Ludwigsburgerinnen an diesem kühnen Schwaben- oder richtiger Schwäbinnenstreiche beteiligt gewesen sein.

(Das Ideal einer Musikkritik), die gründliche Sachkenntnis mit edlem Schwünge vereint, findet sich in der — „Koswiger Ztg.“ (in Anhalt). Sie lautet: Die Nähe des Jahrmarttes und andere Veranstaltungen, die das Portemonnaie stark in Anspruch nehmen, machten sich beim Militärkonzert durch nur mäßigen Besuch recht bemerkbar. In das Programm können wir uns heute wegen Zeitmangels nicht vertiefen, es wurde sauber durchgeführt und erntete so reichen Beifall, daß mehrere Zugaben gegeben wurden. Wir möchten in Bezug auf den heutigen Zeitmangel darum bitten, uns doch größere Inserate tagsvorher zu senden; zum Jahrmart ist der Andrang immer stark, und wenn wir auch leistungsfähig sind, so kann doch nicht mit der nötigen Sorgfalt seitens der Seher gearbeitet werden, es geht alles in Hast. Die „Koswiger Ztg.“ ist nicht bloß vorne und hinten lesenswert, sondern auch in der Mitte, es ist alles ehrliche Arbeit und darum bitten wir, sich die kleine Mühe zu machen und die Blätter auseinander zu schlagen. — Die Fachzeitschrift „Die Redaktion“ brückt mit Recht diese Kritik ab. Es ist wohlthuend, zu wissen, daß es denn doch noch Kritiker gibt, die nicht verrotzt sind.

ihm noch gehörig auf die Wimpern klumpen und ihm was vorgeigen.“

Wenn Henseler schlechte Wiße machte, war er ganz gesund — dann hatten selbst die Nerven Reizaus genommen.

Drei bittende Augenpaare hatten ihn bombardiert und warme, kluge Reden ihn überzeugt, daß er nicht anders als Ja sagen konnte.

Die Pfingstsonne leuchtete herab auf glückliche Menschen. Die beiden Alten, die beiden Liebesleute, sie sahen Hand in Hand und empfanden den Zauber der Stimmung, sie horchten auf den Morgenruf der Lerche, die jubelnd ihr Liedchen sang — ein echtes Gloria in excelsis Deo — Gloria!

Aber jäh wurde die festliche Stimmung unterbrochen. Musje Rolf hatte den Kalmus entdeckt, das Piepen darauf wirkte nervenerschütternd und bei Papa Henseler zeigte sich schnell eine gewisse Unruhe.

„Also wieder Kalmus“, zeterte er, „sage mir nur, Lotte, warum, warum...“

Doch als Frau Lotte das neugierige Warum hörte, da wußte sie schon, daß es sich nur um einen leichten Nervenanzfall handle. Und sie zeigte sich nicht weiter ängstlich.

Fräulein Nenny und der Herr Komponist waren ausschließlich mit sich beschäftigt und freuten sich ihres „lieblichen Festes.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Der Garten des Küstenlandes.

Herr Ingenieur Hugo Gregorj in Divača veröffentlicht in der „Trierer Zeitung“ folgenden Artikel, der auch hierländische Kreise interessieren dürfte:

Durch die Fertigstellung der Totalbahn Görz-Gaibitzen wurde an das Netz der Südbahn, somit an den allgemeinen Eisenbahnverkehr, ein Stück Land angegliedert, das man ob seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit, seinem ungewöhnlich milden Klima und seiner tatsächlich entzückenden landschaftlichen Umrahmung wohl als den Garten des Küstenlandes bezeichnen kann.

Im großen Bogen Görz umfahrend und dessen Ort St. Peter tangierend, zieht sich die Trasse durch Weingärten bis zur Haltestelle „Voleja braga“ und mündet hier in das eigentliche, beim Markte Wippach beginnende und bei Rubbia endende, landschaftlich gerade herrlich gelegene Wippachtal. Die Wippach selbst, ein klarer, grünlicher, fischreicher Fluß, zeigt den ganzen Charakter Karstflusses. Hinter dem Schlosse des Grafen Lantieri mündet Wippach aus einer äußerst malerischen Felspalte mit mächtigem Wogenschwall geräuschvoll hervorbretend, gleich am Beginne ihres Weges zu rationellem Wälderbetriebe ausgenützt.

Von Voleja braga windet sich die Bahn sanft ansteigend bis zu dem einen Hügelrücken krönenden Prebacoine und reicht darnach Dornberg, das im ganzen Wippachtale die größte Fruchtbarkeit aufweist und jetzt in blühender Blättergrüner Schönheit prangt. Freilich, bei dem entzückend so greulich verpflanzten Frühlinge, der selbst die entzückendsten Phitler schweigen ließ, blieb die Entwicklung des Obst- und Weinbaues wohl etwas zurück, während man sich bei günstigem warmen Frühjahrsverweiler etwa am ersten Mai reifer Kirshen erfreuen konnte. Für die ungewöhnliche Fruchtbarkeit spricht die Tatsache, daß die Ausfuhr von Kirshen von Dornberg und dessen nächster Umgebung einem Jahre gegen hunderttausend Kronen betragen eine gewiß beachtenswerte Ziffer.

Nach Dornberg kommen dann die Haltestellen Rannje, Dobrablje, dann Heiligentreu und als Endstation Haidenschaft. Sehr hübsch präsentiert sich Heiligentreu von mächtigen Ruine gekrönt, bietet es von Osten, somit der entgegengesetzten Seite, ganz das Bild einer alten Heiligentreu besitzt ein altes Kapuzinerkloster mit einer schenKirche, einen herrlichen sich terrassenförmig aufbauenden und einen entzückenden Rundblick bietenden Garten und ferner ein stilles, schattiges, mit braunem Holzgeßel versehenes, überaus lauschiges Refektorium, in dem uns liebenswürdiger Prior einen guten Tropfen goldbraunen Wippacher vorsekte, dem wir andachtsvoll und pflichtgemäß alle Ehren erwiesen und so der herzlich bargebotenen Freundschaft unsere aufrichtigsten Libationen brachten.

Gaidenschaft, mit einer Meereshöhe von einhundert Meter, liegt unmittelbar und äußerst malerisch an dem künftigen, nordöstlichen Abhänge der sich über tausend Meter erhebenden und mit der Gruppe des Nanos und Binsanwaldes zusammenhängenden Kreuzberges und verdient somit wegen seiner Lage eine lebhaft Fremdenfreunde An der großen, Desterreich mit Italien verbindenden Straße gelegen, mag der Marktflecken einst eine stark befahrene Etappe nach dem Süden gewesen sein; dies heute einige geräumige, in großen Dimensionen gebaute Häuser mit ausgedehnten Höfen, in denen ein wohlhabendes Bürgertum ein behagliches Dasein führt haben mag. Von diesem, dem Schienenstrange Südbahn weidenden Durchzugsverkehr ist naturgemäß heute nichts mehr zu sehen. Es spricht jedoch sehr dafür, daß sich Gaidenschaft industriell fräftig entwickeln wird. Seit Jahren schon eine umfangreiche Mühlen- und Industrie betreibend, dürfte der ob seines starken Haidenschaft von Sturja — das bereits in Krain liegt — trennende Suberbach wohl schon in Wälde eine entsprechende

Den Lebenden ihr Recht!

Wiener Original-Roman von A. Gottner-Greif.

(41. Fortsetzung.)

Sie redete nicht weiter, aus Angst, doch könnte wieder zusammenbrechen. Aber merkwürdigerweise geschah nichts derartiges. Wie sehr auch die Nachricht von Marthas Ende den Mann erschütterte, er behielt seine Fassung. Sein scharfer, gutgeübter Verstand sagte es ihm klar: Hier lag irgend etwas anderes vor. Man läßt nicht Sträflinge nach dem anderen abholen, um den letzten Wunsch einer Sterbenden erfüllen. Da war noch irgendetwas — ein Plan, ein Gedanke. Und ganz von ferne, unsicher und undeutlich, aber doch erkennbar, leuchtete ein heller Schimmer der Nacht, welche ihn jetzt umgeben hatte. Die Nacht, welche ihn jetzt umgeben hatte. Schimmer der Erlösung, der Freiheit. Martha sollte er noch einmal sehen, sie, die er so geliebt? Sie sehnte sich nach ihm? Sie verachtete, er urteilte ihn also nicht? War nicht alles dies ein Wunder?

Mit einer eigentümlich freien, stolzen Beweglichkeit hob er den Kopf. Gertrud staunte. War das noch der gebrochene Mann, als den sie ihn kannte? Konnte der geringste Schein von Hoffnung auf eine Veränderung seines Daseins schon eine solche Veränderung hervorrufen?

Wohnung erfahren, und so bringt diese, in den Bereich der Staatsbahnen gehörige Lokalbahn dem lehrwürdigen Wette hoffentlich neuen, erfreulichen Aufschwung.

Haidenschaft bietet aber auch Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen und dankbaren Bergpartien und somit kann es Sommerfrischlern und Touristen nur bestens empfohlen werden. Und was Verpflegung und Unterkunft anbelangt, so ist dafür im Hotel Sapla ebenso vortrefflich wie zu mäßigen Preisen, die sich hoffentlich auf diesem angenehmen Ausfluge erhalten, vorgefugt; somit wird es niemand zu bezagen haben, wenn er sich zu kürzerem und selbst längerem Aufenthalt niederläßt — im Garten des Küstenlandes.

(Taktische Übungen bei Rudolfswert.) Zur Vornahme von Übungen, welche unter der Leitung seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Leutnant Grafen Eblen von Chavanne, Kommandanten der Infanterie-Truppendivision, in Rudolfswert und Umgebung in der Zeit vom 3. bis 6. Juni stattfinden werden, werden am 3. Juni in Rudolfswert 2 Generale, 7 Staffkapitäne und 5 Oberoffiziere ein. Unter den Teilnehmern befindet sich auch Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand.

(Jntenbanzreise.) Am 3. Juni beginnt die vierzehnte Tage berechnete Intenbanzreise. Zum Leiter derselben wurde der dem II. Korpskommando zugeteilte Feldmarschall-Leutnant Ludwig Pavel bestimmt.

(Verständigung wegen Enthebung von Kommission.) Die Ergänzungsbezirks-Kommandanten werden in Hinfut die Verständigungen, betreffend die Enthebung vom Erscheinen vor einer Stellungskommission, nach Art. 106 und Beilage V der Wehrvorschriften I. Teil, der im Kommando ansässigen und dortselbst dauernd sich aufhaltenden Stellungspflichtigen, welche ihnen bisher vom Reichs-Kriegsministerium fallweise zugekommen sind, von der zuständigen politischen Behörde I. Instanz erhalten. Nach erfolgter Verständigung des in diesen Verständigungen aufgenommenen Ausschusses in die betreffenden Rubriken der Stellungenliste in die Verständigung an die politische Behörde wieder zurückzuleiten.

(Gerüchte über die Befundaufnahme im Kasinogebäude.) Da in der Stadt über das Ergebnis des anlässlich der letzten Exzesse im Kasino vorgenommenen gerichtlichen Augenscheines die verschiedenartigen Gerüchte zirkulieren und bestimmte Angaben über die Befundaufnahme abgegebenen Gutachten der Sachverständigen im Umlauf gesetzt werden, konstatieren wir auf Grund autoritativer Mitteilungen, daß die Sachverständigen ihren Befund bis gestern abends überhaupt noch nicht abgegeben haben. Außerdem machen wir auf Art. VII des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8, R. G. Bl. ex 1863, aufmerksam, in welchem sich folgende Stelle vorfindet: „Wer in den Akten gebrachten Beweisurkunden oder Auszügen von Sachverständigen, Zeugen oder Sachverständigen vor dem Richter die Unterfertigung und bevor davon in der öffentlichen Verhandlung Gebrauch gemacht worden ist, durch den Druck veröffentlicht, macht sich eines Vergehens schuldig und ist mit einer Geldstrafe von 50 bis 500 Gulden zu bestrafen.“

(Platzmusik im Monate Juni.) Im Monat Juni wird die Musik des Infanterieregiments Nr. 27 jeden Freitag von 6 bis 7 Uhr abends Platzmusik abwechselnd in Livoli und in der Sternallee abhalten. In der zweiten Hälfte des Monats dürfte die Platzmusik um 17 Uhr beginnen, was eintretendenfalls noch veröffentlicht wird.

(Eine neue Musikkapelle.) Im hiesigen Kasinobau für verwaiste Jugend der P.P. Salesianer errichtet wurde durch Anregung zweier geistlicher Lehrer die Bildung einer eigenen Musikkapelle ins Leben gerufen, welcher sowohl Streich- als auch Blasinstrumente ver-

„Ich danke, Fräulein“, sagte Egon Hochberg mit unsicherer Stimme, der man nun doch die große Erleichterung anhöre, „ich danke Ihnen für alles. Ich werde mich zusammennehmen.“

Josef Schott trieb zur Abfahrt. Der Gefangene wurde von zwei Wärtern in die Mitte genommen und im Wagen zur Bahn gebracht. Der Beamte, welcher von einer zehrenden Ungeduld erfaßt war, trieb ungeduldig zur Eile an. Endlich saßen sie im Coupé. Ein kurzes Aufstöhnen der Lokomotive, ein Pfauen und Puffen — der Zug setzte sich in Bewegung.

Die beiden Wärter saßen stumm neben dem Sträflinge. Josef Schott nickte ein wenig, fuhr aber alle paar Minuten wieder auf. Kein Wort wurde gewechselt; schweigend fuhr sie in die Nacht hinein.

So oft aber der Polizeibeamte nach Hochberg hinüberblinzelte, er sah immer dasselbe Bild: Der Mann saß kerzengerade da und blickte durch das geschlossene Fenster hinaus in die Finsternis mit einem ernsten, in dem es wie Erlösung lag. Manchmal flog ein dunkler Schatten über sein Gesicht. Aber das war nur tiefe Trauer, nicht mehr die apathische Hoffnungslosigkeit von früher.

XIII.

Martha's Geständnis.

In dem einsamen Hause am Waldesrande waren während der ganzen Nacht die Lichter nicht verlöscht worden. Niemand dachte an Ruhe oder Schlaf. Josef Schott hatte, ehe er nach Stein fuhr,

treten werden. Wie wir erfahren, nehmen derzeit bereits 24 musikalisch veranlagte erwachsene Zöglinge an dem Unterrichte teil, welcher bereits sehr erfreuliche Erfolge aufweist.

(Bau- und öffentliche Arbeiten.) In der Sigalegasse wurde diese Woche mit der Abtragung des auf dem Gorpischen Garten befindlichen Objektes (Kohlenmagazins) begonnen. In der Slomsetgasse ist das Baumaterial für den Bau des S. Treoschen Hauses bereitgestellt. Die Copstraße erfährt in nächster Zukunft die projektierte Verlängerung. Im Hause Nr. 22 in der Bahnhofgasse (Eigentum des J. Tomazic) wurden die für das neue Hotel nötigen Konstruktionsarbeiten in Angriff genommen. Der Rohbau der J. Spaleschen Villa in der Levstigitasse ist fertiggestellt und erhielt in dieser Woche den Dachstuhl. In der Dalmatingasse wurden bereits drei Objekte abgetragen. Am vergangenen Dienstag begann man in der Kolesiagasse mit der Pflasterlegung vor dem Pfarrhofgebäude. Der Boden erfährt vor der Kirche eine Vertiefung um etwa 10 bis 15 Zentimeter. In der Kopitargasse und vor dem Hause Nr. 1 an der Resselstraße wurde mit der Pflasterlegung begonnen. Das Vereinshaus Nr. 2 in der Schießstättgasse, das karische Verpflegungsmagazin an der Wienerstraße sowie das Haus des Ferd. Souvan am Kongressplatz erhielten diesertage einen frischen Anstrich. Der verlängerte Teil der Bleiweißstraße ist beschottert und für den Lastenverkehr geöffnet. Die Arbeiten bei der eisernen Brücke über den Grabascabach werden bis zum 15. Juni soweit fertiggestellt werden, daß die Brücke dem Verkehr wieder übergeben werden können. Die Zahl der Maurer und Handlanger hat sich in dieser Woche um etwa 60 neuerdings vermehrt. Unglücksfälle wurden in dieser Monatshälfte keine zur Anzeige gebracht.

(Die Paulust in Laibach) ist eine sehr rege. Auch von den sogenannten 58 bischöflichen Gründen sind bereits 18 verkauft und, nach der Nachfrage zu schließen, dürfte in einigen Jahren dieser Teil der Stadt vollkommen ausgebaut und eine Zierde der Stadt sein. Reflektanten können so wie bisher beim Administrator, Herrn Josef Jeglic, oder im Realitäten-Verkehrsbureau des Herrn J. N. Plauz, Römerstraße Nr. 24, speisenfrei Aufschlüsse erhalten.

(Zur heurigen Grasmahd.) Eingelangten Nachrichten zufolge verspricht heuer die Grasmahd in der Laibacher Umgebung reich zu werden, insbesondere in Orten, wo der Kunstbäcker im Herbst viel angewendet wurde. Auch der Laibacher Moorgrund weist auf besser und sorgsam kultiviertem Boden (z. B. die vom Ackerbauministerium errichtete Kulturlfläche u. s. w.) schönen Graswuchs auf. Der Graswurm ist wenig bemerkbar.

(Der Deutsche Verein in Laibach) hatte für den 28. d. M. eine Versammlung einberufen, die sehr zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann, Herrn Dr. Schaffner, besprach Herr Dr. Eger die Bemühungen um Errichtung einer öffentlichen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Apling, wofür mehr als die gesetzliche Anzahl deutscher Kinder vorhanden sei. Da keine Aussicht bestehe, daß in absehbarer Zeit in Apling eine deutsche Schule zur Errichtung gelange, habe sich die Notwendigkeit ergeben, aus eigenen Mitteln auf die Schaffung derselben bedacht zu sein. Herr Ritter von Dhm-Januschowsky berichtete in Angelegenheit der Errichtung einer öffentlichen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Unter-Sista. Auf Grund der gepflogenen Erhebungen sei die gesetzliche Anzahl von deutschen schulpflichtigen Kindern vorhanden; überdies liege ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gesuch um Errichtung einer solchen Schule vor. Der Berichterstatter stellte daher den Antrag: Die Leitung des Deutschen Vereines wird aufgefordert, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Errichtung einer deutschen Schule in Unter-Sista zu fördern. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende, zur Tagesordnung übergehend, machte von der abschlüsslichen Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes über

auch an Reinhold Ottmann telegraphiert, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt waren und er nunmehr seine Reise antrete, um spätestens am Mittag des anderen Tages mit Hochberg wieder einzutreffen. Reinhold atmete auf, wie erlöst.

„Gottlob! Nur noch eine kurze Spanne Zeit und dann sehen wir hoffentlich klar!“ sagte er zu dem Arzte, welcher schweigend vor einem Glase Wein saß, bereit jede Minute, einem Rufe der Kranken Folge zu leisten. Erst vor einer kurzen Weile hatte er sich für eine halbe Stunde frei gemacht. Der Ausdruck seines Gesichtes war ein sehr ernster.

„Bis morgen Mittag vergehen noch viele Stunden“, sagte er, „bei dem raschen Kräfteverfalle ist ein früheres Hinübergehen sehr leicht möglich.“

Reinhold ging unruhig auf und ab. Die Kämpfe der letzten Wochen hatten ihn nicht nur seelisch furchtbar erschüttert, sie hatten auch sein körperliches Wohlbefinden arg gefährdet. Er war es kaum mehr imstande, den Aufregungen seine einstige Ruhe entgegenzustellen. Seine Gedanken verwirrten sich oft; der Kopf brannte. Er hielt sich nur mit äußerster Anspannung aller Kräfte noch aufrecht. Und dennoch mußte er ausharren bis morgen; dann kam Hochberg! An diese Idee klammerte er sich förmlich. Er hatte ja immer einen so unglaublichen Einfluß auf Martha gehabt. Ihm mußte es gelingen, sie zum Sprechen, zu einem Moment der Klarheit zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

die Beschwerde deutscher Wähler in Laibach in Angelegenheit der Legalität der vorletzten Gemeinderatswahlen in Laibach Mitteilung. — Herr Dr. Eger besprach die beklagenswerten Ausschreitungen in der Nacht vom 24. Mai und stellte eine darauf Bezug nehmende Resolution. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung folgende Entschliessung an: „Die Versammlung des Deutschen Vereines in Laibach spricht ihre Entrüstung über die am 24. Mai ohne jeden Anlaß gegen die deutsche Bevölkerung von Laibach erfolgten Ausschreitungen aus und ersucht die Vereinsleitung, in Erwägung zu ziehen, welche Schritte einzuleiten wären, um derartigen Vorkommnissen in Hinfut vorzubeugen.“ — Zum Schlusse wurden verschiedene Anfragen an die Vereinsleitung gerichtet, worauf der Obmann erklärte, daß dieselben den Gegenstand weiterer Erhebungen und Beratungen im Ausschusse und einer feinerzeitigen Berichterstattung darüber bilden werden.

(Zur Reform der Hauszinssteuer) erhalten wir folgende Zuschrift: Wie bereits bekannt drückt die Hauszinssteuer in Oesterreich durch ihre gegenüber jene der anderen Staaten unverhältnismäßige Höhe nicht nur die Hausbesitzer, sondern verteuert auch die Wohnungsmiete. Gerade um in dieser Richtung einen Wandel zum Bessern zu schaffen, bilden sich in Oesterreich überall Hausbesitzervereine, welche es sich in erster Linie zur Aufgabe machen, die Reform der Hauszinssteuer durchzuführen. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Tätigkeit dieser Vereine in absehbarer Zeit vom Erfolge gekrönt sein wird, insbesondere da dem Vernehmen nach, im Schoße des Finanzministeriums die Sichtung des statistischen Materials schon begonnen haben dürfte, um das Material als Basis für die Reformarbeiten zu benützen. — Neuerlich haben die österreichischen Hausbesitzervereine, etwa 100 an der Zahl, denen sich auch der Hausbesitzerverein in Laibach angeschlossen, seiner Excellenz dem Herrn Finanzminister Dr. Böhm von Bawert eine Denkschrift über die Reform der österreichischen Hauszinssteuer überreicht, in welcher auf die Höhe der Steuer hingewiesen und ausführlich die Art und Weise der Reform der Steuer besprochen wird. — Diese Denkschrift kann im Vereinslokale des „Laibacher Hausbesitzervereines“ eingesehen werden; auch können jenen, die der Sache Interesse entgegenbringen, seitens des Vereines Exemplare der Beschlüsse beschafft werden.

(Grottenfest in Adelsberg.) Am Pfingstmontag verkehrt, wie alljährlich, zu dem an diesem Tage in Adelsberg stattfindenden Grottenfeste ein Sonderzug von Laibach nach Adelsberg und retour. Für diesen Sonderzug werden außerordentlich ermäßigte Rückfahrkarten nebst der Grotten- Eintrittskarte zur Ausgabe gelangen. Hinfahrt: Abfahrt des Sonderzuges von Laibach 9 Uhr 40 Min. vormittags, Ankunft desselben in Adelsberg 12 Uhr 12 Min. mittags. Rückfahrt: Abfahrt des Sonderzuges von Adelsberg 9 Uhr abends, Ankunft desselben in Laibach 11 Uhr 6 Min. nachts. Die Preise der Rückfahrkarten inklusive der Grotten-Eintrittskarte sind folgende: I. Klasse 9 K 70 h, II. Klasse 7 K 80 h, III. Klasse 5 K 80 h.

(Ein seltsamer Anblick.) In dem Hause Nr. 6 in der Bahnhofgasse kann man häufig aus den Fenstern der ebenerdigen Wohnung große Mastochsen auf die Gasse schauen sehen, als ob sie an den Vorübergehenden ein besonderes Vergnügen hätten. Viele Passanten bleiben stehen und betrachten sich das seltsame Bild. Manche kommen auch ins Haus und benachrichtigen den Eigentümer, es wäre ein Ochse aus dem Stalle durchgegangen und schaue aus der Wohnung zum Fenster heraus. Freilich erhalten sie dann die Auskunft, Metzger Johann Rosenina habe viele Ochsen angekauft, nicht alle im Stalle unterbringen können und habe deshalb eine Anzahl derselben in die frühere Tischlereiwerkstätte eingestellt.

(Aus Gollische) geht uns über den derzeitigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirke die Mitteilung zu, daß die Mäsern, welche in Gollische selbst in letzter Zeit eine ziemlich Verbreitung genommen haben, im Erbschen begriffen sind; von 35 erkrankten Kindern befinden sich noch 7 in Behandlung. — In Auersperg gibt es noch 8 an Scharlach erkrankte Personen, in Suchen noch 11 an Mumps leidende Kinder und im ganzen Bezirke und zwar in 23 Ortschaften noch 127 Trachomtrante.

(Brand in Klein-Dot.) Aus Adelsberg wird uns gemeldet: Mittwoch, den 28. d. M., gegen 3 Uhr nachmittags entstand in der Ortschaft Klein-Dot nächst Adelsberg ein Brand, der sich mit reißender Schnelligkeit ausbreitete und in kürzester Zeit fünf Besitzern ihre Habe in Asche legte. Die freiwillige Feuerwehr von Adelsberg und jene von Groß-Dot erschienen in kürzester Zeit an der Unglücksstätte. Circa 65 Feuerwehrmänner mit drei Feuerspritzen arbeiteten unermüdet, um dem wütenden Elemente Einhalt zu tun und den Brand einzuschränken, was ihnen nach zweistündiger Tätigkeit vollständig gelang. Obwohl förmlichen Feuerwehrmännern uneingeschränktes Lob gebührt, so muß des Opfermutes zweier junger Steiger — Debedt sen. und Josef Vadnu — besonders Erwähnung getan werden. Mit dem Spritzrohre in der Hand standen sie abwechselnd auf glimmenden Gerüsten, zwischen rauchenden Trümmern, die jeden Augenblick einzustürzen drohten, solange, bis jede Gefahr beseitigt war. Das sind nur zwei von vielen. — Nicht unerwähnt sei es, daß sich auch das durch den Brand herbeigelockte Publikum aus Adelsberg und Umgebung sehr wader an den Rettungsarbeiten beteiligte und fleißig mithalf, teils die in Gefahr befindlichen beweglichen Gegenstände zu bergen, teils sich durch Mitteln jeder Art dienstbar zu machen. Lobend sei auch unserer waderen Gendarmerie gedacht, die sogleich nach Signalisierung — fast im Lauffchritte — auf dem Brandplatze erschien, die Ordnung aufrecht erhielt und sich, soweit es ging, an den Rettungsarbeiten beteiligte. Später erschienen auf der Unglücksstätte auch die freiwilligen Feuerwehren von Präwald und

Hrusevje, die aber gottlob keine Arbeit mehr fanden, da der Brand schon erstickt worden war. — Der Brand entstand dem Vernehmen nach durch Unvorsichtigkeit beim Brotbacken. Der geschätzte Schaden beträgt rund 13.500 K und ist durch Versicherungen nur teilweise gedeckt. — ch.

— (Erzherzog Josef Ferdinand.) Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand trifft, wie bereits gemeldet, am 2. Juni in Laibach ein und wird von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden festlich empfangen werden. Dem Herrn Erzherzoge zu Ehren wird im Sinne der Dienstbestimmungen eine Batterie dreimal zu 24 Kanonenschüsse abgeben. — Die Stunde der Ankunft seiner k. u. k. Hoheit ist vorläufig noch unbestimmt.

— (Personalmeldung.) Herr k. k. Landesregierungs-konzipist Friedrich Sima wurde infolge Beurlaubung des Herrn k. k. Landesregierungssekretärs Karl Ekel auf die Dauer von sechs Wochen der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert zur Dienstleistung zugeteilt. — e—

— (Betrieb von Handeltgewerben am Pfingstsonntage.) Ueber Ersuchen des Gremiums der Kaufleute hat die k. k. Landesregierung gestattet, daß morgen Handeltgewerbe jeder Art bis 11 Uhr vormittags betrieben werden dürfen.

— (Plakatum.) Programm für morgen (Sternallee: 1.) Wagners: „Die Auszügler“, Walzer. 2.) Massenets: Overture „König von Lahore“. 3.) Verdis: „Aida“, Phantastie. 4.) R. Wagners: Trompeteraufzug aus der Oper „Die Meisterfinger“. 5.) Leoncavallos: Tonbilder aus „Bajazzo“. 6.) Junets: „Deutscher Marsch“.

— (Die außerordentliche Generalversammlung der Vereinskappelle,) welche gestern abends unter dem Vorsitze des Obmannes, Herrn Dr. B. Ravnihar, im Gasthause „Zum goldenen Fisch“ stattfand, war ziemlich stark besucht. Da aber die nach den Statuten erforderliche Anzahl von zwei Dritteln der unterstützenden Mitglieder nicht anwesend war, konnte über die Auflösung des Vereines kein Beschluß gefaßt werden. Nach längerer Debatte über den Fortbestand der Kapelle gelangte ein Antrag des Herrn F. Bauer zur Annahme, wonach die Musikkapelle noch weiter zu bestehen habe und für dieselbe vorläufig ein Kapellmeister und 14 bis 16 teils engagierte, teils gegen Honorar zu entschädigende Musikkräfte aufzunehmen seien. Ueber Antrag des Herrn Gale wurde dem abtretenden Vereinsausschusse für seine Mühewaltung der Dank votiert. Der neue Ausschuss besteht aus den Herren: H. Benisek, M. Cadez, Fr. Golob, J. Accetto, Fr. Petric, Val. Krak, J. Ravnice, Fr. Bauer und J. Hopf; Revisoren sind die Herren: Fr. Cuden und H. Magister. — Am 1. Juni wird das Abwählen der Beiträge bei den unterstützenden Mitgliedern wieder aufgenommen werden.

— („Beim Regenschirm.“) Einen sehr schönen Spaziergang bildet bekanntlich der vom Schweizerbaue ausgehende, durchwegs schattige Weg gegen Unter-Siska, nach dessen Zurücklegung man über dem Koslerschen Garten die schönste Aussicht über die Steiner Alpen, das Laibacher Feld und das Unterkrainer Bergland genießt. An dieser Stelle stand vor Jahren ein rundes Dach zum Schutze der Besucher vor Regen und Sonnenhitze; von diesem einem Regenschirme ähnlichen Dache heißt der Ort noch heutzutage „Beim Regenschirm“, obgleich das Dach bereits vor Jahren verschunden ist. Hier hat nun die Stadtgemeinde Laibach zur Bequemlichkeit der Spaziergänger im heurigen Frühlinge zehn lange Sitzbänke angebracht, von denen man die ganze Umgebung überblicken kann. Das Publikum kann der Stadtgemeinde für diese Fürsorge zu Dank verpflichtet sein. — G.

— (Gartenfest des „Slavec.“) Wie bereits gemeldet, findet morgen im Koslerschen Restaurationsgarten ein großes Volksfest statt, an welchem die hiesige Militärkapelle mitwirkt. Beginn um 4 Uhr nachmittags; Eintrittsgebühr 40 h. Kinder unter 10 Jahren frei. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest auf Montag übertragen.

— (Nikotinarme Zigarren.) Seit einigen Jahren werden im Ausland, namentlich in Deutschland, nikotinarme Zigarren erzeugt, welche sich zunehmender Beliebtheit erfreuen und deren Genuß von Ärzten vielfach empfohlen wird, weil sie geeignet sind, das zur Gewohnheit gewordene Rauchbedürfnis in einer auch für schwächliche Organismen unschädlichen Weise zu befriedigen. Auch in den Kreisen der österreichischen Zigarrenkonsumenten ist in letzterer Zeit das Verlangen nach nikotinarmen Zigarren laut geworden. Die Monopolverwaltung hat sich denn auch längst mit dem Gegenstande beschäftigt und wird noch im Laufe des heurigen Jahres (voraussichtlich am 1. Oktober) in die Lage kommen, zwei Sorten nikotinarmen Zigarren in Vertrieb zu setzen. Die Typen der neuen Zigarren sind vom k. k. Finanzministerium bereits im Jänner d. J. festgestellt worden, und ist die Erzeugung der neuen Fabrikate seither im vollen Gange. Die eine Sorte wird unter der Bezeichnung „Selectos“ zum Preise von 20 h dem Spezialitäten-Tarife einberleibt werden, die andere Sorte wird als litr. E R. „Kofita“ zum Preise von 8 h in den Trafiken des allgemeinen Verschleißes erhältlich sein. Die Selectos besitzt eine moderne Ballisadenfaçon, ist mit einem Papierringe geziert und wird in elegant abjustierten Räckchen zu 25 Stück zum Verkaufe gelangen. Die Kofita wird in gefälliger zylindrischer Form erzeugt und in Kartons zu 100 Stück verpackt. Der Nikotingehalt der Selectos beträgt 0.69 %, jener der Kofita 0.81 % und ist nach durchgeführten Analysen geringer als bei den meisten Sorten der renommiertesten deutschen Firmen.

— (Kohlenwerk Gottschee.) Die Verwaltung der Triester Kohlenwerksgesellschaft in Wien hat den Verwaltungsrat des Braunkohlen-Bergwerkes in Gottschee, Herrn A. Komposch, zum Direktor daselbst ernannt.

— (Von der Erdbebenwarte.) Schon seit längerer Zeit hatten wir an den Instrumenten unserer Warte kein Beben zu verzeichnen, bis gestern vormittags, wo sämtliche Apparate Aufzeichnungen brachten, die auf ein sehr starkes Fernbeben zurückzuführen sind. Die näheren Daten darüber sind folgende: Beginn des Bebens 10 Uhr 35 Min. 42 Sek., Maximalausschlag um 10 Uhr 40 Min. 8 Sek. in der Stärke von 42 mm. Um 10 Uhr 52 Min. erfolgte ein schwaches Nachbeben. Das Hauptbeben dauerte 16 Minuten, das Nachbeben 3 Minuten. Nach dem Bebenbilbe wird die Herdbistanz auf 700 bis 800 km gerechnet; Richtung SO—NW. Anzunehmen ist, daß wir den Ursprung dieses Bebens im Balkan, etwa um Sofia, zu suchen haben. Bis zur Stunde liegt uns kein näherer Bericht vor. — B.

— (Der Rudersport in Laibach) ist vom Laibacher Biechklub zu seiner bisherigen sportlichen Tätigkeit (Radfahren und Tennisspiel) von nun an aufgenommen worden. In nächster Zeit bringen wir eine Nachricht über die ersten Ausfahrten auf der Laibach mit den eigenen Booten mehrerer Mitglieder, wodurch ein überaus schöner und gesunder Sport ins Leben gerufen werden soll.

— (Der freiwillige Feuerwehverein in Ledine bei Zabria) veranstaltet am Pfingstmontag um 3 Uhr nachmittags eine öffentliche Tombola, an welche sich eine freie Unterhaltung anschließt. Da der Reingewinn zu Vereinszwecken bestimmt ist, werden Ueberzahlungen dankbarst entgegengenommen. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Tombola am nächsten Sonntag statt. — R.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im I. Quartale d. J. wurden in ganzem Lande 1168 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 4702, darunter 108 Totgeborene, jene der Verstorbenen auf 3540, darunter 1367 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Im Alter von 5 bis zu 15 Jahren starben 168, von 15 bis zu 30 Jahren 223, von 30 bis zu 50 Jahren 349, von 50 bis zu 70 Jahren 648, von über 70 Jahren 785 Personen. Todesursachen waren: bei 176 angeb. Lebensschwäche, bei 540 Tuberkulose, bei 309 Lungentzündung, bei 74 Diphtherie, bei 98 Keuchhusten, bei 33 Scharlach, bei 42 Masern, bei 22 Typhus, bei 13 Kindbettfieber, bei 78 Gehirnschlagfluß, bei 86 organische Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 62 bösartige Neubildungen, bei 13 Infuenza. Verunglückt sind 44 Personen (9 ertrunken, 7 durch erlittene Brandwunden, 3 bei der Eisenbahn, 2 bei der elektrischen Straßenbahn, 3 erstickt, 4 durch Sturz, 2 im Steinbrüche u. s. w.). Selbstmorde kamen 11, Totschläge 2 vor; ein Mord ereignete sich nicht. — o.

— (Die Typhusepidemie in Oberlaibach.) Ueber den Verlauf dieser Epidemie geht uns der weitere Bericht zu, daß seit unserer letzten diesbezüglichen Notiz ein einziger Fall zugewachsen ist, während sechs Kranke durch Genesung in Abfall kamen. Der Krankenstand beläuft sich nunmehr auf elf Personen verschiedenen Alters. Andere Infektionstranchheiten sind derzeit im ganzen politischen Bezirke Laibach Umgebung nicht vorhanden. — o.

— (Impfung.) Im Rudolfswert Sanitätsdistrikte finden die Ruhpockenimpfungen wie folgt statt: Dienstag, den 9. Juni: um 8 Uhr früh in Groß-Ral, um 9 Uhr vormittags in Hönigstein, um 11 Uhr in Prečna und um 3 Uhr nachmittags in Waldendorf; Mittwoch, den 10. Juni: um 1 Uhr nachmittags im Schlosse zu Rupertshof, um 3 Uhr nachmittags in Stopic und um 5 Uhr in Maichau; Freitag, den 12. Juni: um 8 Uhr früh in Groß-Slatened, um 9 Uhr vormittags in Bruhnik, um 1/2 11 Uhr in Ruzdorf, um 2 Uhr nachmittags in Weiskirchen, um 1/4 Uhr in Gefundenborf und 1/5 Uhr in St. Peter; Samstag, den 13. Juni: um 10 Uhr vormittags in Rudolfswert, um 4 Uhr nachmittags in St. Michael. Die Volksschüler in Rudolfswert werden am 13. Juni um 8 Uhr früh und die Volksschülerinnen in Rudolfswert am 20. Juni, ebenfalls um 8 Uhr früh geimpft werden. Die Revisionen finden genau eine Woche später zur selben Tageszeit in den obenangeführten Ortschaften statt. — e—

— (Ein Militärkonzert) findet morgen in der Kasino-Glashalle statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr 60 h.

— (Im Zirkus Savatta), der heute abends seine erste Vorstellung gibt, wird sich unter anderem Herr Ariso mit seiner Frau Miquelina auf dem Fahrrad produzieren. Herr Ariso ist, wie wir aus verschiedenen Rezensionen entnehmen, nahezu in der ganzen Welt aufgetreten; er wird als ein Radfahrer ersten Ranges gerühmt.

* (Hühnerdiebstahl.) Dem Eisenbahnwächter Georg Vidic, Erjavecstraße Nr. 28, wurden gestern vormittags aus dem Garten mehrere Hühner entwendet. Des Diebstahles verdächtig erscheint ein 15jähriger Bursche, der zur freitischen Zeit mit einer Haue in der Hand in der Nähe des Gartens gesehen wurde.

— (Neue Schlafmittel.) Kürzlich wurde von Emil Fischer (Berlin) und J. v. Mering (Halle) eine ganze Gruppe neuer Schlafmittel aufgefunden und dargestellt. Von diesen Substanzen ergab sich als die geeignetste für die praktische Anwendung der Diäthylmalonylharnstoff, welcher unter der Bezeichnung „Veronal“ in den Handel gebracht wird. Das Veronal übertrifft an Intensität der Wirkung alle bisher gebräuchlichen Schlafmittel und zeigte bisher keine unangenehmen Nebenwirkungen. Wird dasselbe in Lösung, etwa in einer Tasse warmen Tees eingenommen, so tritt der Schlaf in einer halben Stunde ein.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Erdbebenwarte.) Monatschrift, herausgegeben von A. Belar. — Inhalt der Doppelnummer 11 und 12: 1.) Giuseppe Mercalli: Ueber den jüngsten Ausbruch des Vesuv. 2.) Dr. Josef Reindl: Die Erdbeben der geschichtlichen Zeit im Königreiche Bayern. 3.) P. Raffaele Stiatteffi: Das Horizontalpendel in seiner Ver-

wendung als Erdbebenmesser. 4.) G. Grabowich: Einiges über den Erdbebenbeobachtungsdienst auf der Insel Zschia. 5.) A. Belar: Ueber moderne Erdbebenforschung. 6.) P. v. Radics: Geschichtliche Erinnerungen an das große Erdbeben in Fiume im Jahre 1750. 7.) Monatsbericht für März 1902 der Erdbebenwarte in Laibach. 8.) Literatur. 9.) Notizen. 10.) Einläufe. — Beilagen: „Neueste Erdbeben-Nachrichten“ Nr. 11 und 12; eine Figurentafel.

— (Popotnik.) Inhalt der 5. Nummer: 1.) Fr. Hubad: Ad interim! II. 2.) B. Bezel: Ueber die formalen und didaktischen Stufen und den entwickelungsbedingten Unterrichts. 3.) Dr. Jos. Tomincet: Das grammatische reflexive Verhältnis in Schule und Wissenschaft. 4.) Literaturbericht. 5.) Umschau. Pädagogische Nachrichten. Nr. 8

— (In Dillingers „Reiseführer“) Nr. 8 findet sich ein mit fünf Illustrationen erläutertes Urteil über Adelsberg und seine Grotten von Hedwig v. Radich-Rattenbrunner.

Die hier besprochenen und angezeigten Bücher sind zu beziehen von J. g. v. Kleinmahr & Febr. Bamberg, Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

Musica sacra

in der Domkirche

Pfingstsonntag, den 31. Mai, Pontificalamt um halb 10 Uhr: Ecce sacerdos magnus von Anton Foerster, Instrumentalmesse in H-moll und D-dur von Moriz Brosig, Alleluja mit Versiteln und Sequenz Veni sancte Spiritus von Anton Foerster, nach dem Offertorium Veni sancte Spiritus von Moriz Brosig.

Pfingstmontag, den 1. Juni, Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse in C-dur von Ernst Foerster, Alleluja mit Versiteln und Sequenz von Anton Foerster, nach dem Offertorium Veni Creator Spiritus von Doktor Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag den 31. Mai (Pfingstsonntag), um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beate Mariae Virginis in C-dur von Fr. Gerbic, Graduale Alleluja Emite Spiritum Anum mit Sequentia von Anton Foerster, Offertorium Confirma hoc Deus von J. Ritterer.

Pfingstmontag, den 1. Juni, um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem sanctae Caeciliae in B-dur von J. B. Benz, Graduale Alleluja Loquebantur mit Sequentia von Anton Foerster, Offertorium Intonuit de caelo Dominus von J. B. Tresch.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Jubelfeier in Petersburg.

Petersburg, 29. Mai. Heute begann die Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Stadt. Die Geistlichkeit zog mit der vor dem Winterpalais harrenden Prozession nach der Isaak-Kathedrale, in welcher die Würdenträger, die diplomatische Korps, die auswärtigen Deputationen und Vertreter der Stadt und der Stände das Kaiserpaar erwarteten. Während die Prozession zur Isaak-Kathedrale zog, fand im Beisein des Kaisers und der Kaiserin die feierliche Eröffnung der neuen Troizki-Brücke statt. Nach der Eröffnung die Majestäten zu dem vor dem Denkmal Peters des Großen errichteten Kaiserzelt, wo nach dem Eintreffen der Prozession ein feierliches Tebeum stattfand. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin vor dem Kaiserzelt die vorüberziehenden Truppen besichtigt hatten, begaben sie sich unter den begeisterten Rundgebungen des Publikums nach dem Winterpalais.

Wien, 29. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist vormittags aus Bruck a. d. Leitha eingetroffen und begab sich in die Hofburg.

Wien, 29. Mai. Die kroatischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten aus Dalmatien und Istrien veröffentlichten in den Blättern ein Manifest über die Verhältnisse in Kroatien. Sie erklärten, es stehe fest, daß in Kroatien und Slabonien starke Unzufriedenheit herrscht, die an vielen Orten sich in so heftigen Manifestationen Luft machte, daß zur Niederhaltung der Unruhen die gesamte Wehrmacht der Lande nicht ausreichte, vielmehr Truppen aus Oesterreich und Ungarn requiriert werden mußten. Eine solche Erregung könne nicht künstlich erzeugt werden, sondern habe ihre Ursache in der traurigen Lage des Landes. In Kroatien möge die Willkür, die Presse wird unterdrückt, der Steuerdruck unerträglich, ein Zehntel der Kroaten befindet sich jenseits des Ozeans und die nationalen Rechte der Kroaten werden verletzt. Das Manifest schließt mit der Ueberzeugung, die letzten Ereignisse werden die über das Kroatenvolk verbreiteten Vorurteile zerstreuen und ihm die Sympathien der zivilisierten Welt erringen.

Triest, 29. Mai. Nachdem es ausgeschlossen ist, daß es sich bei dem an Bord des Dampfers „Fairly“ erkrankten indischen Heizer um Pest handelt, hat die Seebehörde die libera practica erteilt. Der Dampfer kehrt in das Freigebiet jurid, der trante Heizer verbleibt im Spital des Seehospizes.

Madrid, 29. Mai. Die Ditschaft Bojares in der Provinz Leon ist infolge Austretens von Sturzflüssen inunbiert. 40 Häuser wurden zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Auch der Verlust einiger Mensch-leben ist zu beklagen.

Ceuta, 29. Mai. Gerüchweise verlautet, der Bruder des Sultans sei vergiftet worden.

London, 29. Mai. Die Redaktion der „Times“ teilte mit, sie habe ein Telegramm ihres Petersburger Korrespondenten erhalten, wonach diesem von der russischen Regierung der Befehl zugegangen sei, das russische Gebiet zu verlassen.

Answeis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 28. Mai 1903.

Es herrscht:

der **Hottaus bei Schweinen** im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Gurkfeld (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Fildnigg (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Dobrunje (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Seisenberg (3 Geh.), Töplitz (1 Geh.); die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altag (1 Geh.), Graflinden (2 Geh.), Vienstfeld (3 Geh.), Malgern (1 Geh.), Mitterdorf (4 Geh.), Nöfel (21 Geh.), Resselthal (2 Geh.), Reifnitz (1 Geh.), Schwarzenbach (2 Geh.), Seele (3 Geh.), Unterlag (1 Geh.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Idria (2 Geh.).

Erlöschten:

der **Herdorot** im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Bukovje (1 Geh.); der **Bläschenauschlag** im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Jggla (1 Geh.); der **Milzbrand** im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Straß (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Bojatovo (1 Geh.), Suchor (1 Geh.); der **Hottaus bei Schweinen** im Bezirke Littai in der Gemeinde Großgaber (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernit (2 Geh.), Hof (2 Geh.), Prečna (2 Geh.), Töplitz (1 Geh.), Treffen (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Dragatns (1 Geh.); die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Banjalota (2 Geh.), Gottschee (1 Geh.), Seele (1 Geh.), Unterlag (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Mtenmarkt (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 28. Mai 1903.

Die **P. T. Abonnenten** der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Toskoh, Graf Alexis, Jar Zwan der Schreckliche K 4-80. — **Robelsty A.**, Was muß man von der neuen deutschen Rechtschreibung wissen? K 1-20. — **Schelling, H. v.**, Was muß man von Rich. Wagner und seinen Tondramen wissen? K 1-20. — **Schelling, H. v.**, Was muß man von der griechischen Geschichte wissen? K 1-20. — **Schwabe, Dr. E.**, Wie soll der Rückenmarksfranke leben? K 1-20. — **Beiträge zur Bücherkunde und Philologie**, K 33-60. — **Brückner P.**, Wie baue ich mir einen photographischen Apparat aus Zigarrenspitzenholz? K — 96. — **Eichner W.**, Der Sang an Aegir, eine Schulkumoreste, K — 60. — **Helbig C. E.**, Die erste Erfindung, K 1-44. — **Freimut E.**, Frisches Blut in den Reichstag! K — 72. — **Giesebrecht, Dr. Fr.**, Friede für Bibel und Bibel, K 1-20. — **Kirchhoff A.**, Anleitung zum Selbstunterricht in der Handschriftendekung, K — 36. — **Häns, E. v.**, Die Duellgegnerschaft, K — 72. — **Zola G.**, Erinnerungen eines Kommunarben, K 1-20. — **Gräfin Salburg**, Blaues Blut, K 1-20. — **Winkler, Dr. H.**, Die politische Entwicklung Babyloniens und Assyriens, K — 72. — **Hopply, Dr. H.**, Leben und Wahrheit, K 3-60. — **Hilprecht H. B.**, Die Ausgrabungen im Bel-Tempel zu Sippar, K 2-40. — **Deliksch Fr.**, Bibel und Bibel, K 2-40. — **Schulze, Dr. D.**, Atlas und Grundriß der topographischen und angewandten Anatomie, K 19-20.

Verstorbene.

Am 28. Mai. **Josef Torelli**, Vereinsdienersohn, 2 W., Begagasse 5, Debilitas vitae. — **Franz Novak**, Besitzersohn, 8 W., Gradobacagasse 4, Catarrh. gastrintest.

Im Siechenhause:

Am 28. Mai. **Jakob Zapelj**, Knecht, 62 J., Zungenkrebs. — **Maria Cotman**, Arbeiterin, 90 J., Marasmus und Verschwäche.

Im Zivilspitale:

Am 25. Mai. **Maria Sterniša**, Tagelöhnerin, 73 J., Phlegmone trachii dex., Sepsis chron., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
29. 2 U. N.	733.9	21.5	SW. mäßig	fast heiter	0.0
9. 9 U. N.	734.6	16.2	windstill	teilw. bewölkt	0.0
30. 7 U. N.	732.9	11.9	SW. schwach	teilw. heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.9°, Normal: 15.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Überall zu haben.

Sano's Kalodont

(279) 32-14

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kurort

Rohitsch-Sauerbrunn

Herrlicher und vornehmer Sommeraufenthalt. — Südbahnstation: Pöltschach. 6 Stunden von Wien. Saison: Mai bis September.

Die Quellen 'Tempelquelle' u. 'Styriaquelle' stehen jenen Karlsbads und Marienbads am nächsten. Heilstätte für Magen-, Darm-, Leber- u. Nierenleiden, Katarrhe der Atmungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Blasensteine. Ausgedehnte Parkanlagen, große Laub- u. Nadelholzwaldungen für Terrainkuren. — 3 große Badeanstalten für Warm-, Kalt- und Mineralbäder. — Milch-, Molken- und Kefyrkuren. — Exquisites Kurorchester. — Sportwettspiele. — Mannigfaltiges gesellschaftliches Leben. — Broschüren und Prospekte durch

(176) 4-4 die Direktion.

HARNSAURE DIATH. GICHT. RHEUMATISMUS

MAGEN-KATARRH

Natalie

FRANZENSBAD

LITHION-QUELLE

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

DIABETES

NIEREN u. BLASENLEIDEN, STEIN etc.

! Die ausgezeichnet wirkende !

Tannoehinin - Haartinktur

aus der (259) 19

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach

kräftigt den Haarboden, beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

KASINO-RESTAURATION.

Pfingstsonntag, den 31. Mai

grosses Militär-Konzert

mit besonders gewähltem Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

(2234) August Eder, Restaurateur.

Krainische Kunstwebeanstalt

Sternwartgasse 2, II. Stock. — Ausstellung von Geweben der eigenen Anstalt. Geöffnet täglich vorm. von 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr. (198) Eintritt frei.

Steierm. Landes-Kuranstalt

Bad NEUHAUS bei Cilli

allbekannte Akrotherme von 37° C. und Stahl-Trinkquelle. 397 Meter über dem Meere; Bahnstation Cilli, 8 Stunden von Wien und Budapest, 4 1/2 Stunden von Agram, 5 1/2 Stunden von Triest, Thermalbäder, Trinkkuren, elektr. Bäder, Hydro- und Thermo-therapie, Massage, schwed. Heilgymnastik, Elektrotherapie etc.

Vorzügliche Heilerfolge

bei nahezu sämtlichen Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden etc. Jegliche Art von Vergiftungen und Unterhaltungen, wie Kurmusik, Lese-, Spiel-, Billardzimmer, Lawn-Tennis, Ping-Pong, Kegelbahn. Vorzügliche Restaurants, Réunions, Bälle, Konzerte, Jagd, Fischerei, herrlicher Park. Post- und Telegraphen-Station. Mäßige Preise. (1615) 9-7

Landsch. Direktor und Badearzt **Dr. Arthur Hiebaum.**

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion.

Saison vom 1. Mai bis Oktober.

Beachtenswert! Zur beginnenden Bauaison erinnern wir unsere geschätzten Leser an die rühmlichst bekannte Fabrikfirma Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120, deren Fabrikat — wetterfeste Fassadenfarben — sich stets zunehmender Beliebtheit in baubehördlichen wie privaten Interessentenkreisen erfreut. Die reichhaltige Musterkarte dieser Firma wurde durch sechs neue Sezessionsnummern erweitert und sollte es niemand veräumen, sich dieselbe bei Bedarf senden zu lassen. (881a) 2-2

MATTONI'S GIESSHÜBLER

alkalisches SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei der Karlsbader und anderen Bäderkuren sowie als Nachkur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (2200)

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Das Modewarenhaus Heinrich Kenda

Laibach, Rathausplatz 17

gibt den P. T. Damen hiemit höflichst bekannt, dass das (1638) 12-9

Illustrierte Preisblatt

von Damen-Frühjahrshüten pro 1903

auf Verlangen überallhin franko verschickt wird.

Reparaturen und Aufträge auf neue Hüte werden mit der grössten Sorgfalt prompt effektiert.

Sonnenschirme

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

(1357) empfiehlt 10 8

L. Mikusch

Laibach, Rathausplatz 51.

Dankagung.

Tief gebeugt infolge des schmerzlichen Verlustes, den ich durch den Tod meines unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Enkels, Herrn

(2247)

Carlo Jašovec

Lehrers in Jggdorf

erlitten habe, spreche ich hiemit in meinem sowie aller Verwandten Namen für die rührenden Beweise wahrer Herzengüte und Freundschaft sowie für die herrlichen Kränze, die dem Geschiedenen als letzter Gruß gegolten, sowie für das ehrende Geleite zu seiner Ruhestätte meinen tiefempfundenen Dank aus.

Thelma Jašovec, geb. Klu.

Kurse an der Wiener Börse vom 29. Mai 1903.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der 'Diversen Lose' versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, including state bonds (Allgemeine Staatsschuld), railway bonds (Eisenbahn-Staatsanleihen), and stocks (Aktien). It includes columns for 'Weil' and 'Ware' prices.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes contact information and services offered.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 122. Samstag den 30. Mai 1903.

(1993) 3-2 Konkurs-Ausschreibung. An der Staats-Oberrealschule in Laibach... (1992) 3-2 Konkurs-Ausschreibung. Am II. Staatsgymnasium in Laibach...

(2222) Kundmachung. Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft wird am 3. Juli 1903 abgehalten werden.

Oddaja lovskih pravie. Od okrajnega glavarstva se daje na splošno vednost, da se bodo lovi selskih občin... (2219) 3-2 Poziv. Podpisana c. kr. notarska zbornica po-zivlja s tem vse one, kateri monijo, da smejo na podlagi § 25. n. r. vsled svoje postavne zastavne pravice plačilo svojih terjatve proti dne 17. maja t. l. zamrlemu c. kr. notarju dr. Rupertu Bežek v Ljubljani...

Die instruierten Gesuche sind im vor-geschriebenen Dienstwege bis 20. Juni 1903 hieramts einzubringen. R. t. Bezirksschulrat Laibach am 15. Mai 1903. (2224) 2-1 Kundmachung. In der Gemeinde Schwarzenberg ist eine Bezirkehebammenstelle mit der Jahresremuneration von 100 K aus der Bezirkskasse zu belegen.

(2223) 3-1 Jagdverpachtungen. Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeiten der Ortsgemeinden: 1.) Hönigstein, Rudsdorf, St. Peter, Pretschna, Rudolfswert, Tschernmošnjitz, Weißkirchen, Bruf-nitz und die Eigenjagd der Stadt Rudolfswert im Gebiete der Ortsgemeinde Pretschna in obiger Reihenfolge hieramts am 23. Juni 1903 mit dem Beginne um 9 Uhr vormittags; 2.) die Jagdbarkeiten der Ortsgemeinden Ambrus, Haidowitz, Hof, Langenthon, Sagrat...

(2225) 3-1 Konkursauschreibung. An der dreiklassigen Volksschule in St. Ruprecht wird eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. Die vorchriftsmäßig belegten Gesuche sind im Dienstwege bis 24. Juni 1903 hieramts einzubringen. R. t. Bezirksschulrat Gurkfeld am 24. Mai 1903. (2092) 3-2 Konkurs-Ausschreibung. An der ein-klassigen Volksschule in St. Jakob an der Save ist mit Beginn des Schuljahres 1903/1904 die erledigte Lehrer- und Leiterstelle mit den systemmäßigen Bezügen definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(2169) 3-2 Konkurs-Ausschreibung. An der ein-klassigen Volksschule in Unter-skrill wird die Leiter- und Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung mit einer männlichen Lehrkraft ausgeschrieben. Gehörig instruierte Gesuche sind bis 24. Juni 1903 im vorgeschriebenen Wege hierorts einzubringen. R. t. Bezirksschulrat Gottschee am 24. Mai 1903. (2237) 3-1 Konkurs-Ausschreibung. An der ein-klassigen Volksschule zu Gräbke ist die Lehrer- und Leiterstelle und an der drei-klassigen Volksschule zu Dragatsch die Lehrere-stelle mit den gesetzlichen Bezügen und dem Genusse der Naturalwohnung zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. Die Gesuche sind bis 25. Juni l. J. beim t. l. Bezirksschulrate in Tschernembl ein-zubringen. R. t. Bezirksschulrat Tschernembl am 26ten Mai 1903.

(2224) 2-1 Kundmachung. In der Gemeinde Schwarzenberg ist eine Bezirkehebammenstelle mit der Jahresremuneration von 100 K aus der Bezirkskasse zu belegen. Die Gesuche sind bis 15. Juni l. J. hieramts einzubringen. Der t. l. Bezirkshauptmann: Kremenssek. St. 466 ad. Razglas. V občini Črni vrh je služba okrajna ba-bice z letno plačo 100 K iz okrajne blaginje popolniti. Prošnje naj se tu radno do 15. roznika t. l. hieramts einzubringen. C. kr. okrajni glavar: Kremenssek. (2169) 3-2 Konkurs-Ausschreibung. An der ein-klassigen Volksschule in Unter-skrill wird die Leiter- und Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung mit einer männlichen Lehrkraft ausgeschrieben. Gehörig instruierte Gesuche sind bis 24. Juni 1903 im vorgeschriebenen Wege hierorts einzubringen. R. t. Bezirksschulrat Gottschee am 24. Mai 1903. (2237) 3-1 Konkurs-Ausschreibung. An der ein-klassigen Volksschule zu Gräbke ist die Lehrer- und Leiterstelle und an der drei-klassigen Volksschule zu Dragatsch die Lehrere-stelle mit den gesetzlichen Bezügen und dem Genusse der Naturalwohnung zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. Die Gesuche sind bis 25. Juni l. J. beim t. l. Bezirksschulrate in Tschernembl ein-zubringen. R. t. Bezirksschulrat Tschernembl am 26ten Mai 1903.